

Teilnehmerrekord beim 3. WIN-Anwendertreffen

Knapp 700 Kieferorthopäden sowie Zahnmedizinische Fachangestellte erhielten Anfang Dezember 2016 ein Update rund um den Einsatz der WIN-Apparatur. Sie informierten sich über aktuelle Studien, technische Weiterentwicklungen des lingualen Bracketsystems, klinische Anwendungsmöglichkeiten und tauschten ihre Erfahrungen aus.

So langsam werden sie knapp, die Sitzplätze in den Konferenzräumen des Frankfurter Hilton Hotels. Freute man sich 2015 noch über beeindruckende 620 Teilnehmer, konnte beim dritten WIN-Anwendertreffen Anfang Dezember 2016 sogar die Rekordzahl von insgesamt knapp 700 Besuchern (Kieferorthopäden sowie Zahnmedizinische Fachangestellte) verzeichnet werden. Kurzum, der Saal platzte aus allen Nähten.

Kurs für Zahnmedizinische Fachangestellte

Traditionell startete das Event mit der Fortbildung für das Praxisteam. Diese wurde von Prof. Dr. Dr. h.c. Dirk Wiechmann eingeleitet, der den Helferinnen ein Video präsentierte, das eine Führung durch das WIN-Labor mit den dort stattfindenden Herstellungsprozessen zeigte. So bekamen die anwesenden Teilnehmer einen Eindruck davon, wie WIN-Brackets und die mit ihnen agierenden, individualisierten Bögen entstehen.



Knapp 360 Kieferorthopäden nahmen Anfang Dezember 2016 am 3. WIN-Anwendertreffen teil. Im Bild: Prof. Dr. Christos Katsaros, der zum Thema „Linguale Kieferorthopädie in der Weiterbildung“ sprach.

Brackets statt in der Mitte des Zahnes „off center“ platziert. Stark rotierte und somit schlecht zu beklebende Zähne können auch mithilfe eines Lassos derotiert werden. Eine weitere Möglichkeit, eine geringe Rotation während der Finishingphase auf TMA-Bögen zu korrigieren, stellt das Einbringen einer intraoralen Biegung 1. Ordnung dar. Hierbei sei es wichtig, den Tucker möglichst weit weg vom betrof-

oder Eckzähnen? Oder wie kann bei Bracketverlust der Bogen direkt auf den Zahn geklebt werden? Diesen und vielen weiteren Fragen widmete sich die Referentin und gab entsprechende Lösungsvorschläge. Professor Wiechmann stellte im Anschluss klinische Strategien beim Lückenstand vor. Hierbei sei entscheidend, wie groß die Lücken sind. Sind sie insgesamt <5 mm, sollten alle Lücken auf

auch Torque-Bögen mit mehr als 13° verwendet werden (empfohlen werden 21° von 3-3). Erst wenn sich der Torque vollständig exprimiert hat, sollten TMA-Bögen zum Einsatz kommen. Was die Retention angeht, empfiehlt sich ein von 4-4 geklebter Retainer in Kombination mit einer herausnehmbaren Retentionsapparatur. Beträgt der Lückenstand >5 mm, empfiehlt der Referent seitlich gerade Bögen analog zu einem Ex-

gab Professor Wiechmann zunächst einen aktuellen Literaturüberblick* und ging dabei auf jüngst veröffentlichte Studien rund um die Anwendung des WIN-Systems ein. Was die technischen Weiterentwicklungen angeht, stehen ab sofort ein Prämolarenbracket mit einer Slotverlängerung zur besseren Rotationskontrolle zur Verfügung (hilfreich z. B. bei Fällen, bei denen 4-4 gesammelt werden muss, um das Herbst-Attachment im Unterkiefer zu befestigen). Des Weiteren wurde das Headgear-Tube modifiziert, um ein besseres Ansetzen der Zange beim Umbiegen zu ermöglichen. Außerdem können beim digitalen Set-up jetzt die Referenzen überlagert werden, wodurch Änderungen sofort erkennbar sind.

Die größte Entwicklung im Jahre 2016 stellt die neue, optional wählbare Laserstrukturierung der Bracketbasen dar. Diese sorgt nicht nur für eine Verdopplung der Verbundfestigkeit (niedrigere Bracketverlustrate); sie bewirkt zudem, dass beim Debonding die



Während Prof. Dr. Dr. h.c. Dirk Wiechmann (a) u. a. ein Update bzgl. aktueller Studien sowie jüngster Weiterentwicklungen des WIN-Systems vermittelte, gab Elisabeth Klang (b) praktische Tipps und Tricks rund um die Anwendung der Apparatur. Welche Vorteile das lichterhärtende Kleben mit sich bringt, erläuterte Dr. Jean-Stéphane Simon (c), während Dr. Julius Vu (d) eine Behandlungsalternative bei der Korrektur von Klasse II-Fällen vorstellte.

Anschließend wurde sich mit dem Thema „Rotationskontrolle“ befasst und erläutert, wie diese mithilfe von mehr distal oder mesial positionierten Brackets verbessert werden kann. Das Positionieren durch das WIN-Labor außerhalb der Zahnmitte wird z. B. bei Engstandsfällen, bei denen zu Therapiebeginn nicht genügend Platz für das Kleben aller Brackets zur Verfügung steht, durchgeführt. Um daraus resultierende Nachteile beim Nivellieren und Aufrichten vorzubeugen, werden die Bra-

fenen Zahn am Bogen anzusetzen. Kurzum: Das Bracket muss einfach an die richtige Stelle des Bogens gebracht werden. Dieser „weiß“ dann schon, dass sich das Bracket nicht in der Zahnmitte befindet. Elisabeth Klang vermittelte danach Tipps und Tricks aus dem Praxisalltag. Was tun, wenn bei einem Tiefbissfall der Bogen gebrochen ist? Wie lässt sich ein Übergangsbogen improvisieren? Welche Vorteile hat eine Gingivektomie z. B. bei nicht vollständig durchgebrochenen Molaren

seitlich individuellen NiTi-Bögen geschlossen werden. Bei runden NiTi-Bögen sind PowerChains (PCs) von 3-3 zu verwenden. Ab dem 16 x 22 NiTi-Bogen sind PCs von 7-7 empfehlenswert. Wichtig sei zudem das Einbringen eines zusätzlichen Moduls zwischen 6er und 7er. PCs von 4-4 sind von vornherein zu vermeiden. Zudem sollte im Vorfeld des Einligierens des Stahlbogens die Rotation des 4ers kontrolliert werden. Ist der Oberkiefer-SS-Bogen einligiert, muss dieser dann vertikal umgebogen werden. Optional können

traktionsfall. Vor dem Inserieren des 16 x 24 Stahlbogens mit Extratorque, sollten die Lücken von 3-3 geschlossen sein. Nach vollendetem Lückenschluss kann, wenn nötig, auch hier ein Stahlbogen mit 21° ET, der seitlich individuell gestaltet ist, eingesetzt werden.

Anwendertreffen

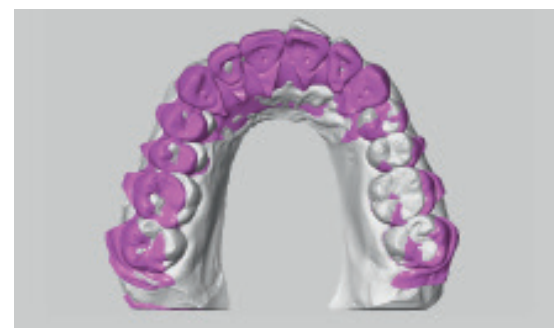
Nach einer kurzen Nacht (die WIN-Party ließ so manchen zum Nachtschwärmer werden) startete das Anwendertreffen am zweiten Tag mit dem traditionellen Update. In dessen Rahmen

Kleberreste nicht auf dem Zahn, sondern zum Großteil auf der Bracketbasis verbleiben. Nach wie vor wird an der selbstligierenden Variante des WIN-Brackets intensiv gearbeitet. Während klinische Tests eine Bruchanfälligkeit des bisher aus Kobalt-Chrom gefertigten Clips offenbarten, wurde dort ein Materialwechsel (superelastisches NiTi) vorgenommen. Des Weiteren laufen Versuche mit einer beschichteten Clipvariante. Das hier-

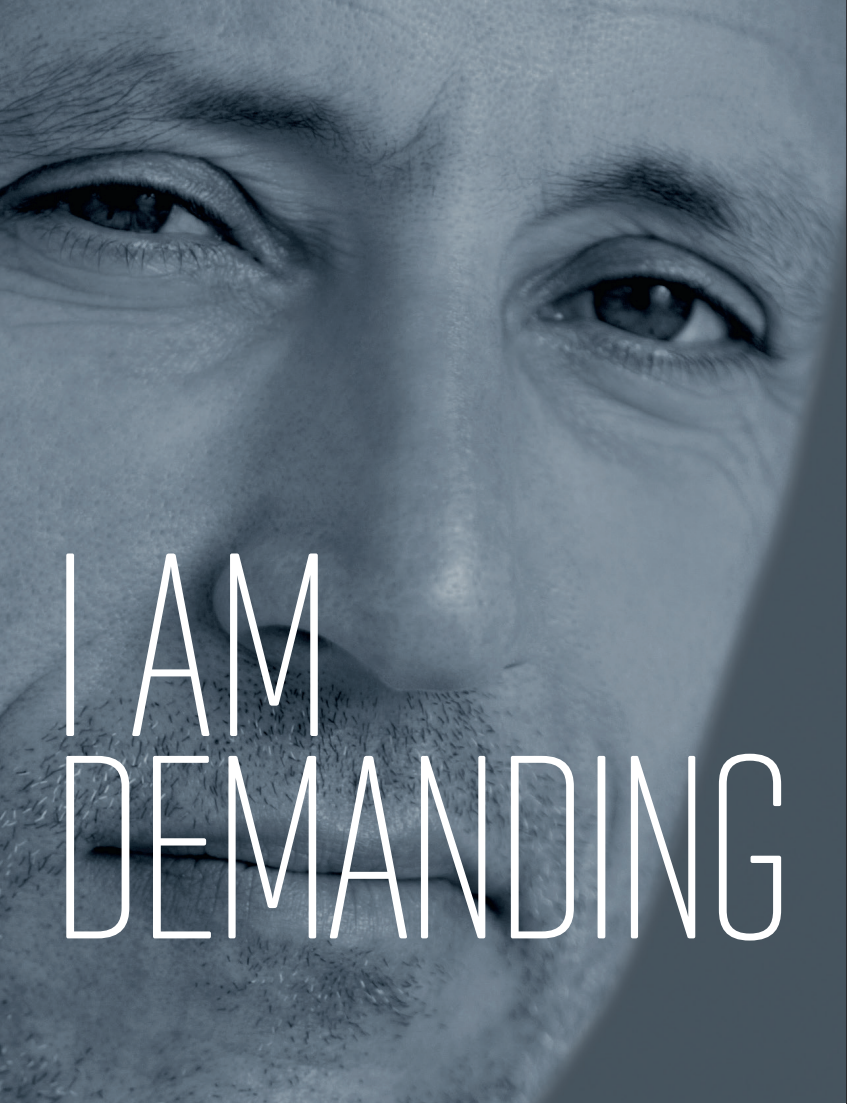
Fortsetzung auf Seite 26 **KN**



Eine der bedeutendsten Weiterentwicklungen im Jahre 2016 ist die optional ohne Aufpreis wählbare, laserstrukturierte Basis (b); hier im Vergleich zur bisherigen Bracketbasis (a).



Um Änderungen sichtbar zu machen, können ab sofort die digitalen Set-ups überlagert werden.



I AM DEMANDING

X MIND trium



Eine Bildpräzision, die alle Anforderungen erfüllt

- Exzellente Bildqualität
- Erstklassiges und intuitives 3-D-Programm
- Bildschärfe von 75 µm
- Vier wählbare Field-of-View-Größen (von 40 x 40 mm bis 110 x 80 mm)
- Filter zur Artefakt-Reduktion
- Exklusive und komplette Serviceleistungen bei ACTEON: Hotline, Schulungen vor Ort, Fernwartung über Remote Zugang ...

ACTEON

ACTEON® GERMANY GmbH | Industriestraße 9 | D-40822 Mettmann
Tel.: +49 (0) 21 04 / 95 65 10 | Fax: +49 (0) 21 04 / 95 65 11
E-Mail: info@de.acteongroup.com | www.de.acteongroup.com

KN Fortsetzung von Seite 25

bei eingesetzte Diamond-like Carbon-Coating wurde in der Vergangenheit bereits an Bögen getestet. Nach diesem ausführlichen Update übernahm Dr. Jean-Stéphane Simon das Wort. Sein Vortrag widmete sich dem lichterhärtenden Kleben. Während in Deutschland in rund 80 Prozent der Praxen mit selbsthärtendem Kleber gearbeitet wird, sieht das in der französischen Heimat des Referenten ganz anders aus. Hier werde fast ausschließlich lichterhärtend geklebt. Eine längere Verarbeitungszeit beim indirekten Kleben ist gerade für Anfänger von Vorteil. Dabei sei der Einsatz des Klebers Nexus™ zu empfehlen, welcher über eine sehr lang eingestellte selbsthärtende Komponente (5 bis 8 Min.) verfügt. Schritt für Schritt demonstrierte Dr. Simon das lichterhärtende Klebprotokoll und gab dabei so manchen Tipp mit auf den Weg. Den schwierigsten Part stelle seiner Meinung nach das Andrücken der Trays (weiches und hartes Tray werden übereinander eingesetzt) dar. Hierfür seien drei fixe Punkte für die Finger zu finden, sodass ein optimales Festhalten während des Aushärtens (sechs Sekunden pro Zahn unter Fixation) gewährleistet werden kann. Anschließend wird jedes Bracket mit halb-okklusalem Pad für weitere sechs Sekunden, jedes Bracket mit Standardbasis für weitere drei Sekunden, lichtgehärtet. Strategien beim offenen Biss standen beim anschließenden Vortrag von Professor Wiechmann im Mittelpunkt. Dabei stellte er anhand klinischer Fallbeispiele sein Behandlungsprotokoll eines konservativ therapierbaren offenen Bisses vor. Es sollte darauf geachtet werden, dass die okklusalen Pads nach dem Kleben ausreichend eingeschliffen werden. Zudem ist es empfehlenswert in der Finishingphase für eine maximale vertikale Kontrolle statt eines 18x18TMA-Bogens auf einen 17x25 TMA zurückzugreifen. Um schnellstmöglich eine gute Okklusion zu realisieren, sind vertikale Gummizüge (1/8") unumgänglich. Hierfür können ohne Aufwand Knöpfchen mittels Mini Mold System geklebt werden. An den zweiten Molaren empfiehlt es sich, die okklusalen Pads zu entfernen, während das Bracket jedoch belassen wird. Da beim Finishing solcher Fälle in der Regel Kontakte auf den Bracketbasen



Rund 330 Zahnmedizinische Fachangestellte informierten sich im Rahmen eines Kurses am ersten Tag u. a. über das lichterhärtende Kleben, die Positionierung von Brackets außerhalb der Zahnmitte zur besseren Rotationskontrolle oder zu Strategien beim Lückenstand.



Die beiden Veranstaltungstage boten reichlich Gelegenheit, Kollegen und Freunde zu treffen und Erfahrungen rund um die Anwendung des WIN-Systems auszutauschen.

der Front- und Eckzähne entstehen, sollten diese vorsorglich eingeschliffen werden. Was die Retention nach erfolgter Behandlung angeht, sollten die Knöpfchen für vertikale Gummizüge belassen werden, um ein weiteres, sechsmonatiges Tragen der Gummizüge zu ermöglichen. Die jugendlichen Patienten erhalten dabei kombiniert einen individuellen Positioner, der im Bereich der Gummizüge freigeschliffen wird. Anschließend wird von 4-4 ein festsitzender Retainer geklebt. Zudem kann die Retention durch ein funktionskieferorthopädisches Gerät unterstützt werden. Dass die Lingualbehandlung ganz selbstverständlich in die Postgraduierten-Ausbildung integriert sein kann, verdeutlichte der Vortrag von Prof. Dr. Christos Katsaros. Anhand von insgesamt 15 Fällen demonstrierte der Direktor der Klinik für Kieferorthopädie der Universität Bern, wie seine Weiterbildungsassistenten lernen, was in der Lingualtechnik alles möglich ist. Meist beginnen diese nach absolvierter Ausbildung direkt lingual in der eigenen Praxis zu behandeln, weil sie es einfach gewohnt sind. „Die Lingualbehandlung muss daher ein Teil der Weiterbildung sein“, so Katsaros.

Eine alternative Behandlungsmöglichkeit bei der Klasse II-Korrektur stellte Dr. Julius Vu vor. Hierbei nutzt er einen flexiblen Bite Jumper (z.B. bei asymmetrischen Lückenschlussfällen im UK oder asymmetrischen Distalbilsslagen), dessen klinische Anwendung er anhand von vier Fällen darlegte. Wichtig sei, so Dr. Vu, stets mit der korrekten Aktivierung zu arbeiten. Zudem rät er zur Überkorrektur (Sagittale, Mittellinie), da in der Finishingphase ein leichtes Rezidiv eintritt. Um eine unerwünschte Lückenbildung zu vermeiden, sollten die Bogenenden vertikal umgebogen werden. Nach erfolgter Behandlung ist für die Dauer von zwei bis drei Jahren ein Nachtaktivator zu tragen.

4. WIN-Anwendertreffen
Voraussichtlich am 24. und 25. November 2017 wird das 4. Deutsche WIN-Anwendertreffen stattfinden. **KN**

KN Adresse

DW Lingual Systems GmbH
Lindenstraße 44
49152 Bad Essen
Tel.: 05472 95444-0
Fax: 05472 95444-290
info@lingualsystems.de
www.lingualsystems.de



Neben der Firma 3Shape (links) informierten die Unternehmen GC Orthodontics (rechts), Pelz & Partner sowie DW Lingual Systems über ihre Produkte.

Hochkarätig besetztes Programm beim 8. Benefit-Anwendertreffen

Diesmal im Fokus: die Kombination von Alignern mit Bene- und Mesialslider sowie die Optimierung der interdisziplinären Therapie.

Das größte europäische Meeting zum Thema skelettale Verankerung ist auch für das Jahr 2017 wieder geplant: Das 8. Benefit-Anwendertreffen findet am 23. und 24. Juni 2017 im InterContinental Hotel auf der Königsallee in Düsseldorf statt.

Nach einem Einführungskurs von den Professoren Dieter Drescher und Benedict Wilmes am Freitagvormittag steht am Nachmittag die Optimierung der interdisziplinären Therapie im Fokus. Nachdem in 2016 Prof. Dr. Ravindra Nanda einen Überblick über die Möglichkeiten der beschleunigten Kieferorthopädie vermittelte, wurden für 2017 die weltweit renommierten Referenten Prof. Dr. Renato Cocconi (KFO, Parma) und Prof. Dr. Mirco Raffaini (MKG, Mailand) eingeladen. Sie werden zeigen, wie die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Kieferorthopäden und Kieferchirurgen perfektioniert werden und welche Bedeutung die skelettale Verankerung mittels Miniimplantaten hierbei spielen kann.

Am Samstag steht das 8. Benefit-Anwendertreffen mit hochkarätigen internationalen sowie nationalen Referenten auf dem Programm. Beginnen wird Prof. Dr. Benedict Wilmes mit einem



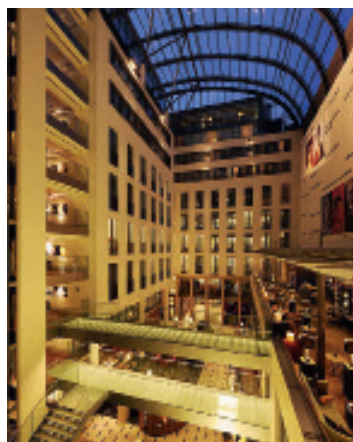
Die Kombination von Beneslider und Alignern steht in diesem Jahr im Fokus. Bei dieser Patientin wurde zunächst mit einem Beneslider und einer körperlichen Distalisierung Platz geschaffen, der dann zur Nivellierung mittels Alignern genutzt wurde. Die Applikation von Klasse II-Gummizügen war auf diesem Weg nicht notwendig.

Anwendertreffen gewonnen werden. Er zeigt Lösungen und Möglichkeiten beim kieferorthopädischen Lückenschluss im Oberkiefer. Ein weiterer Höhepunkt des diesjährigen Anwendertreffens stellen die Vorträge zum Thema Alignertherapie in Kombination mit Bene- und Mesial-

ANZEIGE



Prof. Dr. Renato Cocconi wird mit Prof. Dr. Mirco Raffaini im Rahmen eines Kurses zeigen, wie die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Kieferorthopäden und Kieferchirurgen perfektioniert werden kann.



Auch in 2017 ist das InterContinental Hotel auf der Königsallee Tagungsort. Die Teilnehmer könnten sich auf ein exquisites Catering freuen.

Überblick über mögliche Probleme und Lösungen bei der Verwendung von palatinalen Miniimplantaten. Anschließend wird Prof. Dr. Birte Melsen (Lübeck) zum Thema transversale Expansion (Wie? Wann? Warum?) referieren. Dr. Luis Carlos Ojeda-Pereyelo aus Spanien wird berichten, wie er die frühe Klasse III-Therapie mittels Hybrid-Hyrax und Alt-Ramec-Protokoll in seine Praxis integriert.

Auch Dr. Björn Ludwig (Traben-Trarbach) konnte wieder für das

slider dar. Hierzu werden die Alignerexperten Dr. Jörg Schwarze aus Köln, der Australier Dr. Ashley Smith, Dr. Wajeeh Khan (Hamm) und Dr. Jan Willmann (Düsseldorf) ihre Erfahrungen und Tipps präsentieren. Abschließend wird Prof. Dr. Dieter Drescher komplexe, nicht alltägliche Fälle aus der Klinik vorstellen und zeigen, auf welche Weise diese mit skelettaler Verankerung gelöst werden können. 

Von Dr. Maximilian Koch und Dr. Martina Bräutigam



KURSE 2017 – JETZT ONLINE.

Das komplette Angebot der Dentaurum-Gruppe unter:
www.dentaurum.de/kurse | Telefon: 072 31/803-470



Turnstr. 31 | 75228 Ispringen | Germany | Telefon +49 72 31/803-470 | Fax +49 72 31/803-409
www.dentaurum.com | kurse@dentaurum.com

Hygienebeauftragte 2017 – Jetzt anmelden!

Die bundesweiten Hygienekurse mit Iris Wälter-Bergob waren in 2016 komplett ausgebucht. Interessenten für 2017 sollten sich daher rechtzeitig anmelden. Aufgrund neuer Anforderungen für den Sachkundenachweis auf dem Gebiet der Praxishygiene wurde die Kursreihe komplett neu aufgestellt. Damit entspricht sie sowohl im theoretischen Teil als auch durch einen hohen praktischen Anteil, inklusive des Einsatzes des DIOS HygieneMobils, diesen Anforderungen.

Seit mittlerweile elf Jahren veranstaltet die OEMUS MEDIA AG das sehr erfolgreiche Seminar zum/zur Hygienebeauftragten mit der auf diesem Gebiet renommierten Referentin Iris Wälter-Bergob. Mehr als 5.500 Praxisinhaber und -mitarbeiterinnen haben das Seminar bisher besucht. Viele KZVen fordern inzwischen einen 20-Stunden-Kurs (BW: 24 Stunden) mit einem entsprechenden praktischen Anteil, um den Anforderungen für den Sachkundenachweis auf dem Gebiet der Praxishygiene zu genügen. Aus diesem Grund wurde das erfolgreiche Kursformat 2016 noch einmal komplett überarbeitet und neu



Iris Wälter-Bergob vermittelt auch in 2017 im Rahmen eines intensiven 20-Stunden-Kurses das komplette Rüstzeug rund um die Praxishygiene.

aufgestellt. Der aktuelle 20-Stunden-Kurs bietet den Teilnehmern jetzt einen idealen Zugang zum neusten Stand des Wissens und der Technik auf dem Gebiet der Praxishygiene, in dem sowohl Kenntnisse als auch Fertigkeiten und Verhaltensweisen entsprechend der neuen Verordnung über die Hygiene und Infektionsprävention in medizinischen Einrichtungen vermittelt werden. Ein besonderes Highlight ist in diesem Zusammenhang der Einsatz des DIOS HygieneMobils, wodurch eine sehr praxisnahe Ausbildung ermöglicht wird. Nach Absolvierung des Seminars zum/zur Hygienebeauftragten

für die Zahnarztpraxis sollen die Teilnehmer/-innen in der Lage sein, die Hygiene durch Maßnahmen zur Erkennung, Verhütung und Bekämpfung von nosokomialen Infektionen zu verbessern. Jetzt online anmelden!

KN Adresse

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 0341 48474-308
Fax: 0341 48474-290
event@oemus-media.de
www.praxisteam-kurse.de
www.oemus.com

Anmeldung



Von KFO, CMD und Gehirnwäsche

6. Symposium für die kieferorthopädische Fachassistenz.

CMD, Fotografie, Preisgespräche und „Gehirnwäsche“ mit einem Mentalisten – zum nunmehr 6. Symposium für die kieferorthopädische Fachassistenz bot Dentsply Sirona Orthodontics wieder einiges an interessanten Themen auf. Die von der GAC Deutschland GmbH begründete Veranstaltung lockte Ende 2016

nisation und Struktur mit Ausflügen ins Praxismarketing und Equipment. Für ihn wichtig: Teamleistung, CMD-Kurzcheck für jeden Patienten, Fotos inklusive Ganzkörperfotos, Drei-Farben-Okklusionskontrolle bei Schienenpatienten durchs Team und Patientenberatung separat vom Behandlungsstuhl.

Gepäck. Sein Fazit: Korrekt eingestellte und eingesetzte Spiegelreflexkameras liefen immer noch die besten Bilder. In Kombination mit einem Ringblitz („Lateralsysteme sind oft zu sperrig“) und wenig Umgebungslicht liefern sie vergleichbare Farben. Geradezu frappierend machte er die Wirkung der Lichtquellen bei Porträtaufnahmen an Beispielen deutlich und motivierte zur Anschaffung und Installation von Softboxen für weiches Licht. Sein Tipp: Standardisierte Abläufe und Kameraeinstellungen, die dokumentiert und sichtbar sind, intraorale Fotos als Teamarbeit und ohne Autofokus, Lichtquellen standardisieren und üben mit dem Ziel: routinierter Umgang bei optimaler Ausrüstung. „Die Bedeutung der KFO-Fachassistenzen kann nicht genug geschätzt werden“, betonte Walter Loaiza, Cluster Manager DACH (Dentsply Sirona Orthodontics), ehe Praxismanagerin Mirella Friedrich aus Chemnitz in den „erfolgreichen Kampf um den Preis“ startete. Ihre charmant und witzig präsentierten Argumentationshilfen und Tipps zur nonverbalen Kommunikation ver-



Dr. Uwe Weber erläuterte, was man für die Behandlung von CMD-Patienten in der KFO-Praxis benötigt.



Möchten mit dem Symposium einen ungezwungenen Erfahrungsaustausch für Assistentinnen bieten: Clinical Education Managerin Brigitte Biebl und Walter Loaiza, Cluster Manager DACH (Dentsply Sirona Orthodontics).

einen Tag lang wieder über 100, meist weibliche Teilnehmer, mitten ins Zentrum der Messestadt Leipzig, ins The Westin. „Nach der Ausbildung zur kieferorthopädischen Fachassistenz gibt es wenige weiterführende Angebote. Wir wollen den KFO-Teams eine kontinuierliche, relevante Fortbildung und einen ungezwungenen Erfahrungsaustausch bieten“, so Clinical Education Managerin Brigitte Biebl, eine der Mitinitiatoren. Mit dem Thema „Die Integration von CMD in die tägliche Praxis“ stieg Dr. Uwe Weber aus Radeberg gleich in ein immer präsenteres Thema ein. Mit persönlicher Begeisterung zählte er auf, was man für die Behandlung von CMD-Patienten in der KFO-Praxis benötigt und erläuterte Methoden, Praxisorga-

Tipps und Tricks zur dentalen Fotografie und zu Porträtaufnahmen gab der Wiener Profi Robert Simon. Neben verschiedenen Kamera- und Spiegelsystemen hatte er vor allem viele Praxistipps im

blüfften und begeisterten viele sowohl dienstlich als auch privat. Für die „Pausenauflockerung“ im besten Sinne des Wortes und als Vorbild für die Praxispausen sorgte dann ein Leipziger Fitnesstrainer.

Zwischen Traum und Wirklichkeit faszinierte der Mentalist und Hypnotiseur Alexander Schelle aus München und schenkte magische und unvergessliche Momente aus seinem Programm „Gehirnwäsche“. Seine Beeinflus-

sung und Änderung der Gedanken sowie Empfehlung zur energetischen Selbsthypnose (mit App von ihm) rundeten den Tag ab. Mit einem Gutschein in der Tasche flanierten schließlich viele zufriedene Teilnehmerinnen noch ein bisschen ins nahe Stadtzentrum. Das 7. Symposium findet im November 2017 statt und schon im März können sich Teams gemeinsam von Dr. Weber und Mirella Friedrich coachen lassen (Infos: www.dentsplygac.eu).



Bild links: Mentalist und Hypnotiseur Alexander Schelle (r.) schenkte magische und unvergessliche Momente. – Bild rechts: Für eine kleine Auflockerung in den Pausen sorgte ein Leipziger Fitnesstrainer.

Das KFO-Kursprogramm 2017 von Dentaureum

Berufliche Weiterbildung ist heute wichtiger denn je. Sie eröffnet neue Perspektiven und erhöht die beruflichen Chancen. Doch welche Fortbildungsmaßnahme ist die richtige? Die Dentaureum-Gruppe ist hier mit ihrem umfangreichen und qualitativ hochwertigen Kursprogramm ein wertvoller Partner.



So macht Fortbildung Spaß: Im modernen Kurslabor in Ispringen.

(Fotos: © Dentaureum)



Das Kursbuch 2017 der Dentaureum-Gruppe.

Wissenswertes für

Kieferorthopäden und Zahnmedizinische Fachangestellte

Im Bereich Orthodontie stehen aktuelle Kursthemen für Kieferorthopäden und Zahnmedizinische Fachangestellte auf dem Programm. Unter anderem werden die erfolgreiche Behandlung von Gebissanomalien mit amda® (advanced molar distalization

appliance) und die Verwendung von Minischrauben in der Kieferorthopädie angesprochen. Sehr beliebt sind die Typodontkurse zur Geraden Bogentechnik, der Spezial-Biegekurs und Themen wie die SUS² (Sabbagh Universal Spring) und die Herbst-Apparatur. Ergänzend zum Kurs Kiefergelenkdysfunktionen kann sich der Teilnehmer im Kurs „Kiefer-

orthopädie und Orthopädie: wie passt das zusammen?“ einen Überblick über die Dysfunktionen des ganzen Körpers verschaffen. Abrechnung und Praxismanagement vervollständigen das Kursangebot zu einem interessanten Komplettpaket. Über die Möglichkeiten der digitalen Kieferorthopädie informieren die OrthoAlliance Veranstaltungen.

Lust auf KFO-Zahntechnik?

Seit mehr als 20 Jahren ist Dentaureum mit den Grundkursen zur kieferorthopädischen Zahntechnik am Start. Basiswissen vermitteln und die Freude an dieser Technik zu wecken, ist das Ziel der Kurse, die deutschlandweit stattfinden. Wer sein Wissen perfektionieren möchte, kann aus einer Vielzahl von Spezialkursen wählen.

Mit Online-Seminaren Zeit sparen

Ein besonderes Highlight im Kursangebot der Dentaureum-Gruppe sind die Online-Seminare. Direkt von zu Hause oder der Praxis aus erhält der Teilnehmer aktuelle Informationen, z. B. zu speziellen Abrechnungsthemen.

Unter www.dentaureum.com/kurse sind alle Kurse detailliert beschrieben. Interessierte können sich jederzeit online anmelden. Weitere Informationen können unter angegebenem Kontakt angefordert werden. ☎

KN Adresse

DENTAUREUM GmbH & Co. KG
Centrum Dentale Kommunikation
 Turnstraße 31
 75228 Ispringen
 CDC-Team
 Tel.: 07231 803-470
 Fax: 0800 4142434 (gebührenfrei)
kurse@dentaureum.de
www.dentaureum.com

FACE-Experte zu Gast in Pforzheim

Dr. Domingo Martin informierte im Rahmen eines FORESTADENT Kurses über die Behandlungsphilosophie der weltweit renommierten Arbeitsgruppe.

Die FACE-Behandlungsphilosophie und deren klinische Umsetzung in der täglichen Praxis standen im Mittelpunkt einer FORESTADENT Fortbildung Ende 2016. Kein geringerer als der Meister selbst, nämlich Dr. Domingo Martin – Präsident der FACE-Gruppe –, war auf Einladung des Unternehmens nach Pforzheim gereist, um über die grundlegenden Prinzipien dieser weltweit angewandten Technik zu informieren. Teilnehmer des zweitägigen, intensiven Kurses waren lateinamerikanische Kieferorthopäden aus Kolumbien, Ecuador, Peru sowie Chile, die im Rahmen ihrer Tour durch Europa die einmalige Gelegenheit dieses exklusiven Wissenserwerbs nutzten.

Ziel der FACE-Behandlungsphilosophie sei es, so Dr. Martin, eine Harmonisierung von fazieller und dentaler Ästhetik, parodontaler Gesundheit, funktionaler Okklusion mit einer orthopädisch stabilen Gelenkposition, Atemwege sowie Ergebnisstabilität zu erreichen. Dabei werde sich der Umsetzung klar definierter Therapieziele gewidmet, die insgesamt vier Behandlungsschritte umfassen. In Schritt 1 wird geprüft, inwieweit eine orthopädisch stabile Position der Kiefergelenke vorliegt, damit letztlich auch eine korrekte Diagnose und Behandlungsplanung erfolgen kann. Schritt 2 beinhaltet die Realisierung einer funktionalen Okklusion (korrekte dreidimen-

sionale Position der hinteren Zähne; Positionierung der Okklusion in korrekter vertikaler Dimension). Schritt 3 widmet sich der anterioren Führung, wobei die Frontzähne von Eckzahn zu Eckzahn dreidimensional so zu positionieren sind, dass eine gute Funktion und Ästhetik realisiert werden könne. Die Umsetzung der Schritte 1 bis 3 führt schließlich zu Schritt 4, der Gesichtsästhetik, wobei die abschließende Behandlungssituation die bestmögliche Kombination aus Ästhetik, Funktion und einer orthopädisch stabilen mandibulären Position darstelle.

Anhand zahlreicher Beispiele demonstrierte der Gast aus Madrid, wie klinische Fälle entsprechend

dieser Philosophie in seiner Praxis behandelt werden. Dabei ging er insbesondere auf die in Kooperation mit FORESTADENT entwickelte Prescription FACE Evolution ein. Die mit den Brackets der Quick® Familie erhältliche Technik weist modifizierte Torque- und Kippungswerte bei den Eckzahnbrackets des Ober- und Unterkiefers sowie bei den Brackets der unteren Schneidezähne auf. Dadurch ist es möglich, wichtigen parodontalen Aspekten zu entsprechen, die nicht selten bereits im Vorfeld einer KFO-Therapie deutlich werden. Zudem erläuterte Dr. Martin, was es mit der Arbeits- und Finishing-prescription des FACE Evolution Systems auf sich hat. Dieses Kon-



Kurspremiere in Pforzheim. Zum ersten Mal fand ein FACE-Kurs in den neuen Räumlichkeiten FORESTADENTs statt. Referent der zweitägigen Fortbildung Ende 2016 war kein geringerer als der amtierende Präsident der weltweit renommierten FACE-Arbeitsgruppe, Dr. Domingo Martin.

zept ermögliche dem Behandler durch temporären Einsatz von Überkorrekturbrackets oder einer variierenden Positionierung

der Bukkalröhrchen die parallele Lösung spezieller Aufgaben in bestimmten Phasen der Therapie. Immer wieder nutzten die Teilnehmer die Gelegenheit, Fragen an den FACE-Experten zu richten. Dabei entlockten sie ihm so manchen Tipp für die Umsetzung in der eigenen Praxis. Eine Besichtigung der neu errichteten FORESTADENT Produktionsstätte sowie des komplett modernisierten Stammgebäudes des Unternehmens rundeten die Fortbildung ab. ☎

KN Adresse

FORESTADENT
Bernhard Förster GmbH
 Westliche Karl-Friedrich-Straße 151
 75172 Pforzheim
 Tel.: 07231 459-0
 Fax: 07231 459-102
info@forestadent.com
www.forestadent.com



Nahmen jede Menge Anregungen und Tipps für die eigene Praxis mit – die aus Lateinamerika stammenden Kursteilnehmer, hier zusammen mit Referent Dr. Domingo Martin (hinten Mitte).

Rückblick und Ausblick: OrthoAlliance® Fortbildungen

Im Februar 2016 startete die erfolgreiche OrthoAlliance® Fortbildungsreihe „Digitale Kieferorthopädie“ mit der Auftaktveranstaltung in Düsseldorf. Die Dentaforum-Gruppe beendete diese im November mit einer gut besuchten Fortbildung in Frankfurt am Main. Rund 200 Kieferorthopäden, Zahnärzte und Zahntechniker nahmen 2016 an den bundesweiten OrthoAlliance® Fortbildungen teil. Aufgrund des großen Interesses fand kürzlich auch eine Fortbildung in Österreich (Innsbruck) statt.

OrthoAlliance
Fortbildungen



Bild links: Vortrag von Dr. Philipp Geis im Austria Trend Hotel Congress Innsbruck. – **Bild rechts:** Das Dentaforum-Team im Kompetenzzentrum Handwerkskammer Hamburg – v.l.: Lan Ho (Produktmanagerin Kieferorthopädie), Jörg Fahrlander (Leitung Vertrieb Inland) und Marcelo Mendes Reis (Mitarbeiter Digitale Technologien). (Fotos: © Dentaforum)

Das Fortbildungskonzept für 2016 beinhaltete die schrittweise Einführung der Fachzahnärzte, Kieferorthopäden und Zahntechniker in die digitale Kieferorthopädie. Der erste Schritt: ein praxisorientierter Vortrag von Dr. Philipp Geis, Kieferorthopäde aus Offenbach am Main. Nach dem Vortragsteil konnten die Teilnehmer verschiedene Workshops besuchen. Hier beschäftigten sie sich intensiv mit den vorgestellten digitalen Lösungen und Dienstleistungen der OrthoAlliance® Partner. Veranstaltungen wie die OrthoAlliance® Fortbildungen sind unverzichtbar, um sich einen Überblick über zukünftige Möglichkeiten zu schaffen. Die OrthoAlliance® Partner

bewiesen eindrucksvoll die Wichtigkeit von innovativen Produk-

ten. Sie überzeugten mit einfach umsetzbaren Lösungen, die komplett „made in Germany“ sind.

Erfahrung eines Anwenders

Dr. Philipp Geis sprach zu Beginn jeder Veranstaltung über seine Erfahrungen in der eigenen Praxis. Anwenderorientiert und mit anschaulichen Beispielen begeisterte er die Teilnehmer für die digitale Kieferorthopädie. Dr. Geis hat seine Praxisabläufe bereits vor einiger Zeit umgestellt und lässt die Vorteile der Digitalisierung für sich arbeiten. „Digitale Modelle lassen nach der Segmentierung die Auswertung nach verschiedenen Analysen zu. Mehrere virtuelle Set-ups können simuliert und einander gegenüber-

gestellt werden. Die Modelle stehen interdisziplinär digital zur Verfügung. Kieferchirurgische Kollegen können sie für Modell-OP und Splinterstellung nutzen. Falls gewünscht, können die Daten an Drittanbieter für digitale Bonding-, Aligner- oder Lingualsysteme übergeben werden. Zu guter Letzt können auch jederzeit physische Modelle via 3D-Druck hergestellt werden“, sagte er. Die Teilnehmer lobten den durchdachten Ablauf der Fortbildung und konnten Anregungen für den eigenen Praxisworkflow mitnehmen.

Termine 2017

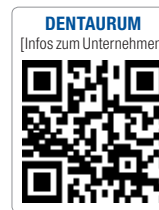
Aufgrund des großen Interesses und der hohen Teilnehmerzahlen

werden auch 2017 wieder OrthoAlliance® Fortbildungen angeboten. Die Auftaktveranstaltung zum Thema „Digitale Kieferorthopädie“ findet am 23. Juni 2017 in Stuttgart statt. Es folgen Veranstaltungen am 8. September in Köln und am 27. Oktober in Bremen. Weitere Infos werden in Kürze bekannt gegeben. **KN**

KN Adresse

DENTAURUM GmbH & Co. KG

Turnstraße 31
75228 Ispringen
Tel.: 07231 803-0
Fax: 07231 803-295
info@dentaforum.de
www.dentaforum.com



Interdisziplinäre/integrative Behandlungskonzepte der Kiefergelenktherapie

Colloquium Herborn lädt an zwei Terminen in 2017 zum Tageskurs mit Dr. Nenad Popovic und Matthias Löber.



Informieren im Rahmen einer Tagesfortbildung rund um interdisziplinäre bzw. integrative Behandlungskonzepte der Kiefergelenktherapie – Dr. Nenad Popovic und Matthias Löber.

Am 31. März sowie 15. September 2017 informiert ein Tageskurs des Colloquiums Herborn zu interdisziplinären bzw. integrativen Behandlungskonzepten inklusive MRT-gesteuerter Schienentherapie, Physiotherapie im Rahmen der CMD-Behandlung sowie kieferortho-

pädischer Therapieplanung. Referenten der Veranstaltung werden Kieferorthopäde Dr. Nenad Popovic (Bad Soden) und Physiotherapeut Matthias Löber (Herborn) sein.

Dr. Nenad Popovic wird sich der MRT-gesteuerten Schienenbehandlung für Patienten mit

CMD widmen. Dabei geht er im ersten Baustein auf die MRT-Bildgebung zur Diagnostik bei KG-Knacken, Pressen/Knirschen, positiver manueller Strukturanalyse, manueller Funktionsanalyse sowie Kieferklemme/-sperre, schmerzhaften kraniofazialen Verspannungen, bestimmten Formen der Retrogenie mit retralem Zwangsbiss (Klasse II/2, Tiefbiss), bestimmten Formen der Progenie mit kraniodorsaler kondylärer Kompression oder Polyarthritidem, JIA oder Arthrose ein.

Das korrekte Lesen von MRT-Aufnahmen steht im Fokus des zweiten Bausteins. Dabei werden u. a. folgende Themen Gegenstand sein: optimale Vorbereitung (Silikonbisshilfen und Patienteninstruktion zum richtigen Einsetzen derselben), welche Bisse werden genommen und warum, welche Sequenzen werden gefahren und warum, welche Gewichtung, was sehen wir, statische versus

dynamische Sequenzen, parasagittale versus parakoronare Schichtung usw.

Um die Interpretation der Befunde und die Diagnostik dreht es sich im dritten Baustein. Dabei wird sich Fragen gewidmet, wie z. B.: Was sieht man im MRT, was man im CT verpassen würde? Korrelieren Bildgebung und Symptomatik? Was sehe ich? Was sagt der Patient? Wie kann dem Patienten optimal geholfen werden etc. Die Behandlungsplanung ist Gegenstand des vierten Bausteins und widmet sich der individualisierten Therapie, der effizienten Behandlung mit einem auch langfristig stabilem Ergebnis bzw. der Erstellung eines stimmigen Gesamtkonzeptes aus Befunderhebung, Diagnostik und Therapie. Physiotherapeut Matthias Löber nimmt sich im weiteren Kursverlauf dann der Physiotherapie im Rahmen der CMD-Therapie (begleitend, unterstüt-

zend, ursächlich?) an. Er stellt in diesem Zusammenhang einfache Untersuchungstechniken der kraniozervikalen Region in Theorie und Praxis dar, um eine klinische Entscheidungshilfe zu geben, inwieweit eine physiotherapeutische Intervention erforderlich ist.

Die Ein-Tages-Fortbildung findet an genannten Terminen jeweils von 9 bis ca. 17.30 Uhr in Herborn statt. Die Kursgebühr beträgt 499 Euro. Es werden elf Fortbildungspunkte vergeben. Nähere Informationen sowie Anmeldung unter angegebenem Kontakt. **KN**

KN Adresse

Colloquium Herborn

WissensWert
Austraße 1
35745 Herborn
Tel.: 02772 64648600
Fax: 02772 64648609
info@colloquium-herborn.de
www.colloquium-herborn.de